

# Genealogische Informationen, Heft 5

Autor(en): **Lindau, Joh. Karl**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =  
Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1977)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den sich ebenso Ahnenlisten, so in Band 14 der "Versuch einer Ahnenliste von Thomas von Aquin aus Anlass der 700. Wiederkehr seines Todestags" bis hin zu Karl dem Grossen und den Langobarden (vom Schriftleiter Heinz F. Friederichs), "Die Ahnen des Staatspräsidenten von Südafrika, Jacobus Johannes Fouché" (von Hans-Georg Bleibaum) und in Band 15 die Ahnen von Hans Geiger, dem Erfinder des Geigerzählers (von Josef A. Raimar).

Daneben stehen jedoch Beiträge zur historischen Genealogie und solche mehr grundsätzlichen oder methodologischen Inhalts. In Band 14 äussert sich Armin E. Hepp über "Möglichkeiten und Grenzen der quantitativen Genealogie", macht Manfred Geyer den "interessanten Versuch, auf Grund der Verbreitung des Namens aus den Telefonbüchern zu eruieren", ob "die vogtländischen Geyer im 13. Jahrhundert aus Thüringen" kamen (er verweist dabei auch auf die schweizerische Familie Gyr). Heinz Kionka liefert eine "historische und genealogische Betrachtung" über die Slavnikiden im böhmisch-schlesischen Raum, Alfred Engelmann eine Liste der "Deutschen in Oberitalien zwischen 1400 und 1800" mit nahezu 400 Familiennamen, worunter sich u. a. die Namen Ambrunnen OW, Bachmann ZG, Brilliard FR, Berlinger UR, Kälin SZ, Roth und de Hiermy (Irmey!) BS, Rahm, Ammann und Stockalper finden, und Istvan Kallay berichtet uns von der "Institution des Familientages bei den ungarischen Adeligen" im 18. und 19. Jahrhundert. - In Band 15 untersucht Szabolcs de Vajay "Die Namenswahl der Karolinger" und versucht so, "die Onomastik als Leitfaden zur Bestimmung einer merowingischen Abstammung Karls des Grossen" einzusetzen. Gerd Wunder geht den "letzten Prinzen des angelsächsischen Königshauses" im 11. und 12. Jahrhundert nach, Ernst Wechmar publiziert zwei Erbverträge von 1496 als Quellen zur Geschichte von Luthers Freund Justus Jonas, Walter Gundlach berichtet über das "erste Auftreten hessischer Glasmacher in Kurbrandenburg" (mit einer Stammfolge seiner Familie), und Gernot Karge schliesslich leistet der "Familienforschung im lothringischen Departement der Mosel" wertvolle Dienste, indem er die Schätze der verschiedensten Archive in Metz, Nancy und Paris aufzählt und kommentiert und durch Literaturhinweise ergänzt.

Joh. Karl Lindau

Genealogische Informationen, Heft 5: Die Ahnenlisten-Kartei, Lieferung 2, bearbeitet von Hans Nessler und Hartmut Brüggemann, mit einer Einführung von Heinz F. Friederichs, 244 S., Verlag Degener & Co. Neustadt a. d. Aisch 1976.

"Die 1. Lieferung der Ahnenlisten-Kartei (1975, vgl. unsere Besprechung im Jahrbuch von 1976) hat ein aussergewöhnlich grosses Echo bei Familienforschern und in der Fachpresse gefunden. Darin kann ein Zeichen für das grosse Bedürfnis gesehen werden, genealogische Informationen zu erhalten, die möglichst vielseitig, aufschlussreich und dabei nach dem neusten Forschungsstand ausgerichtet sind. Ihre Veröffentlichung wirkt

sich zu einem Standardwerk aus. Im zweiten Arbeitsjahr des Ahnenlisten-Umlaufs vergrössert sich sichtbar der Umfang des Forschungsaustauschs, mehren sich die Kontakte unter den Interessenten . . . ." So lautet das zufriedene Urteil des Herausgebers zu Beginn des Heftes. Die vorliegende 2. Lieferung nennt weitere 48 Ahnenlisten und deren Einsender und dann auf über 200 Seiten knapp 6000 Namen, für die wiederum die Jahrhunderte und das Gebiet, da ihre Träger gelebt haben, genannt werden. Auf die Schweiz wird etwa 30mal verwiesen, für die Familien Balthasar, Bürgi, v. Castelmur, Eberler, Iselin, v. Juvault, zum Luft, Surgant, Vogt u. a. m.

Joh. Karl Lindau

Genealogische Informationen, Verlag Degener & Co., Band 6: Heinz F. Friederichs: Familienarchive in öffentlichem und privatem Besitz. Register der Familienarchive, Familienstiftungen, genealogischen Nachlässe und Sammlungen in Europa und Uebersee, 155 S., Neustadt a. d. Aisch 1977.

Der Band 6 der "Genealogischen Informationen" ist, da das 1972 erschienene erste Heft (vgl. unser Jahrbuch 1975 S. 108) bereits vergriffen ist, eine "neue, völlig überarbeitete und sehr stark erweiterte Auflage" jenes Registers der "Familienarchive in öffentlichem und privatem Besitz". "Dabei handelt es sich keineswegs nur um eigentliche Familienarchive im streng archivwissenschaftlichen Sinne; es wurden auch genealogische Sammlungen, seien sie im öffentlichen Besitz, seien sie in privater Hand, aufgenommen, Nachlässe, Familienurkunden, ungedruckte Familiengeschichten (Stamm- und Ahnentafeln) grösseren Umfangs, kurzum alles, was dem Interessenten in seinen historischen, genealogischen und soziologischen Forschungen weiterhelfen kann".

Dieses zweite Verzeichnis dürfte den doppelten Umfang desjenigen von 1972 haben. Mehr oder minder systematisch scheinen die öffentlichen Archive der Bundesrepublik Deutschland, der Niederlande, Belgiens und Luxemburgs sowie Ungarns (auch der Komitalsarchive, mehr als 1500 Familienarchive) erfasst worden zu sein (eine alphabetische Liste dieser Archive wäre von Nutzen gewesen!). Recht häufig vertreten sind Privatsammlungen in den Vereinigten Staaten, vereinzelt auch solche anderer Länder, der DDR, Schwedens, Oesterreichs (Landesarchiv Linz), Italiens (Stadtbibliotheken von Ferrara, Treviso und Vicenza: mehr als 1600 Familienarchive), Frankreichs (Metz u. a.) usw. Die schweizerischen Sammlungen und Archive fehlen auch in dieser zweiten Auflage weitgehend: Zu den vier schon 1972 genannten Familien Allenspach, Wickli, Züblin und Zwicky (Kettiger wird nicht mehr erwähnt) sind gestossen die Familien Büchi (Weinfeld), von Salis (Schloss Gemünden und Karlsruhe!), Schabinger/Schowinger (Wädenswil), Schait (Zürich und Dübendorf), Weinmann (Männedorf), Welle (Wabern) und vor allem die Bestände des Stockalperarchivs in Brig (an die 100 Walliser Familien).

Joh. Karl Lindau